

KI-4-Everyone · Daily News

25. Mai 2026



REG

Papst Leo XIV fordert KI im Dienst aller Menschen

In seinem ersten großen päpstlichen Dokument warnt Leo XIV vor unkontrollierter KI-Macht. Das Manifest trägt den Titel "Magnifica Humanitas".

RES

KI-Agenten verstehen: Was Begriffe wie "Scaffold" bedeuten

Wer über KI-Agenten spricht, stolpert schnell über Fachbegriffe. Ein Beitrag erklärt, welche Begriffe wirklich wichtig sind und was dahintersteckt.

Papst Leo XIV. warnt vor KI-Macht: Erstes grosses Lehrschreiben widmet sich der kuenstlichen Intelligenz

In seinem ersten paepstlichen Grundsatzdokument fordert Leo XIV., dass KI der Menschheit dienen muss - nicht einer maechtigen Minderheit.

Es ist ein ungewoehnliches Signal aus dem Vatikan: Der erste grosse Lehrtext des neuen Papstes handelt nicht von klassischen Glaubensfragen, sondern von kuenstlicher Intelligenz. Papst Leo XIV. stellt darin eine Forderung in den Mittelpunkt, die sich liest wie eine Mahnung an Silicon Valley und Regierungen gleichermassen: KI muss der Menschheit dienen, nicht den wenigen Maechtigen. Damit positioniert sich die katholische Kirche frueh und deutlich in einer Debatte, die bisher vor allem von Tech-Konzernen und Regulierern gepraeagt war.

Das Dokument traegt den Titel 'Magnifica Humanitas' und wurde laut den vorliegenden Berichten am Montag veroeffentlicht. Es ist als paepstliches Manifest zum 'Schutz der menschlichen Person im Zeitalter der kuenstlichen Intelligenz' angelegt. Inhaltlich spannt Leo XIV. einen weiten Bogen: Er warnt vor den Gefahren KI-gestuetzter Kriegsfuehrung, vor den Folgen fuer die Arbeitswelt und allgemein vor einer unkontrollierten technologischen Macht. Begleitend rief er dazu auf, im Zeitalter der KI 'zutiefst menschlich' zu bleiben - eine Formulierung, die im Material als Leitmotiv des Schreibens erscheint.

Die Relevanz dieses Schritts liegt weniger in einzelnen Forderungen als im Absender. Wenn ein neuer Papst sein erstes grosses Lehrschreiben einem Technologiethema widmet, ist das eine Standortbestimmung. Die katholische Kirche erreicht weltweit ueber eine Milliarde Glaeubige und mischt sich damit in eine Debatte ein, in der bisher Stimmen wie OpenAI, Google oder die EU-Kommission den Ton angeben. Besonders die Zuspitzung auf 'die wenigen Maechtigen' liest sich als direkter Hinweis auf die Konzentration von KI-Entwicklung bei einer Handvoll US- und chinesischer Konzerne. Auch die

Warnung vor KI-gestuetzter Kriegsfuehrung trifft einen Nerv: Autonome Waffensysteme (Waffen, die ohne menschliches Eingreifen Ziele auswaehlen und angreifen koennen) sind ein wachsender Streitpunkt in internationalen Verhandlungen. Und der Fokus auf Arbeit knuepft an eine lange katholische Tradition der Soziallehre an, die nun auf das Zeitalter der Automatisierung uebertragen wird.

Vieles bleibt nach der ersten Veroeffentlichung offen. Aus dem vorliegenden Material geht nicht hervor, ob das Dokument konkrete politische Forderungen enthaelt, etwa nach bestimmten Regulierungen, Verboten autonomer Waffen oder Vorgaben fuer Unternehmen. Auch ob es einen Dialog mit grossen KI-Laboren wie OpenAI oder Anthropic anbietet oder einfordert, ist nicht im Material belegt. Unklar ist zudem, wie verbindlich der Text fuer kirchliche Institutionen wird - etwa fuer katholische Universitaeten, Krankenhaeuser oder Schulen, die selbst zunehmend KI einsetzen. Und schliesslich: Ob das Lehrschreiben in der Tech-Branche tatsaechlich rezipiert wird oder als moralisches Hintergrundrauschen abgetan wird, laesst sich heute nicht sagen. Die Reaktion der grossen KI-Konzerne steht im Material noch aus.

In den naechsten Tagen lohnt der Blick auf zweierlei: Erstens, ob Regierungen oder internationale Gremien sich auf das Dokument beziehen - gerade in der Debatte um KI in militaerischen Anwendungen. Zweitens, ob die katholische Kirche dem Lehrschreiben konkrete Schritte folgen laesst, etwa eine eigene Ethik-Initiative oder Leitlinien fuer kirchliche Einrichtungen. Erst dann wird sich zeigen, ob 'Magnifica Humanitas' ein Signal mit Folgen ist oder ein wuerdevoller, aber folgenarmer Appell.

MARKT

Anthropic überholt OpenAI: Bewertung soll auf über 900 Mrd. Dollar steigen

Anthropic schließt laut Berichten eine Finanzierungsrunde über 30 Mrd. Dollar ab. Die Bewertung soll damit über 900 Mrd. Dollar liegen. Das übertrifft OpenAIs aktuelle Bewertung von 852 Mrd. Dollar.

REG

Niederlande beschlagnahmen 800 Server bei Cyberangriffs-Ermittlung

Niederländische Behörden haben 800 Server sichergestellt und 2 Personen festgenommen. Die Verdächtigen sollen Cyberangriffe unterstützt haben. Details zu den Betroffenen sind nicht im Material.

REG

Anthropic-Mitgründer kommentiert päpstliches Schreiben zu KI

Chris Olah, Mitgründer von Anthropic, hat sich öffentlich zu Papst Leo XIV.s Enzyklika "Magnifica humanitas" geäußert. Inhalt und Kernaussagen seiner Stellungnahme sind im Material nicht näher beschrieben.

REG

Papst Leo XIV. warnt: Wenige KI-Firmen gefährden Menschenwürde

Papst Leo XIV. kritisiert in einem Schreiben undurchsichtige KI, die von wenigen Unternehmen kontrolliert wird. Er warnt vor "neuen Formen der Entmenschlichung". Das Dokument richtet sich an eine breite Öffentlichkeit.

MARKT

OpenAI kooperiert mit brasilianischen Mediengruppen Folha und UOL

OpenAI geht eine strategische Partnerschaft mit Grupo Folha und Grupo UOL ein. Brasilianischer Qualitätsjournalismus soll künftig in ChatGPT eingebunden werden. Quellen und Zuordnung sollen dabei transparent bleiben.

PROD

Meta testet "Forum": Reddit-Konkurrenz mit KI für Facebook-Gruppen

Meta hat eine neue App namens Forum veröffentlicht. Sie verwandelt Facebook-Gruppen in eine Reddit-ähnliche Diskussionsplattform – inklusive KI-Funktionen und Pseudonymen. Ob und wann Forum breit ausgerollt wird, ist unklar.

SAFE

Streit um KI-Texte: Provokanter Titel heizt Schreib-Debatte an

Ein Beitrag mit dem Titel "If you let AI do your writing, I will come to your house and kill you" kursiert aktuell in KI-Kreisen. Er thematisiert den Umgang mit KI-generierten Texten. Inhalt und Autor sind im Material nicht weiter beschrieben.

PROD

Harvard begrenzt Bestnoten: Nur noch 20 % der Klasse bekommt ein A

Harvard University hat abgestimmt, die Vergabe von A-Noten auf rund 20 % der Studierenden pro Kurs zu beschränken. Der Zusammenhang mit KI ist im Material nicht explizit beschrieben. Der Schritt wird im Kontext von KI-Nutzung an Hochschulen diskutiert.